



## GUTEN MORGEN Rollenverteilung

**Sohnemann (4)** soll ja eigentlich ohne die starren Rollenklischees aufwachsen. Reine Männer- und reine Frauenberufe gibt es doch nicht mehr, auch Jungen können Pink tragen und Mädchen mit Bagger spielen. Irgendwie hat das Kind auch schon spitz gekriegt, dass Papa gern zum Lesen und Zeichnen zur Verfügung steht und ansonsten aber zwei linke Hände hat. Jetzt hat der Filius zum Geburtstag von Oma ein ferngesteuertes Auto bekommen und Papa holt den Schraubenzieher, um den Batteriedeckel zu lösen. Da sagt der Jubilar doch besorgt zu Mama: „Ist es für dich okay, wenn Papa dein Werkzeug nimmt?“ |ael

## NACHRICHTEN

### CORONA

#### Behörde meldet 138 neue Fälle

**ROCHLITZ** – Das Gesundheitsamt hat am Mittwoch 138 neue Corona-Fälle gemeldet. Damit steigt die Gesamtzahl in Mittelsachsen auf 17.783. Die Fälle verteilen sich wie folgt: Freiberg 7414 (+ 69), Mittweida 6795 (+ 49), Döbeln 3574 (+ 20). Der aktuelle Inzidenzwert für Mittelsachsen liegt laut Robert Koch-Institut (Stand: Dienstag, 0 Uhr) bei 166,4. In den Krankenhäusern werden laut Gesundheitsamt 51 Covid-Patienten behandelt, davon 18 beatmet. Das Landratsamt meldet am Mittwoch keine weiteren Todesfälle in Zusammenhang mit Covid. |lasc

### STATISTIK

#### Arbeitsmarkt hält Lockdown stand

**ROCHLITZ** – Die Anzahl der Arbeitslosen ist im März in Mittelsachsen gesunken. Exakt waren 8535 Frauen und Männer ohne Job – 206 weniger als im Februar. „Corona hat dennoch große Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Viele Beschäftigte sind von Kurzarbeit betroffen“, konstatiert Susan Heine, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Freiberg. Im Laufe der Pandemie hätten fast 5000 Unternehmen im Landkreis Kurzarbeitergeld angezeigt. Positiv sei laut Heine, dass die Unternehmen an ihren Fachkräften festhalten. Jedoch würden weniger freie Stellen gemeldet. In der Region Rochlitz sind aktuell 1276 Personen arbeitslos gemeldet – 67 weniger als im Vormonat; jedoch 96 mehr als im März vergangenen Jahres. |lbc

#### Arbeitslosenquote in Mittelsachsen

Landkreis	5,4%	(4,8%)
Freiberg	5,3%	(4,8%)
Flöha	4,5%	(4,2%)
Hainichen	5,1%	(4,5%)
Rochlitz	4,5%	(4,1%)
Döbeln	7,2%	(6,3%)

(Klammern: März 2020)

### INNOVATIONSZENTRUM

#### Mieter haben Werkbank 32 bezogen

**ROCHLITZ/MITTWEIDA** – Erste Mieter haben ihre Räume im Innovationszentrum Werkbank 32 an der Bahnhofstraße in Mittweida bezogen. Auch Studenten konnten die Arbeitsplätze bereits für Studientätigkeiten nutzen. Das wurde von der Volksbank Mittweida mitgeteilt. Ein Tochterunternehmen der Volksbank, die Teleskopeffekt GmbH, betreibt das Innovationszentrum. Marco Wanderwitz (CDU), Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, besichtigte gemeinsam mit den Volksbank-Vorständen Leonhard Zintl und Michael Schlagenhauer die Einrichtung. Es sind anmietbare Büros, Seminar- und Event-Bereiche sowie ein digitales Lernlabor entstanden. |lk

# Neue Milchtanks – Molkerei expandiert am Peniger Standort

Die Produkte der Kohrener Landmolkerei erfreuen sich steigender Beliebtheit. Um den Absatz weiter zu steigern, investiert der Mittelständler daher in größere Lagerkapazitäten.

VON UWE LEMKE

**PENIG** – Am Fahrzeugkran einer Münsteraner Firma hängt sie und schwebt über dem Betriebsgelände der Kohrener Landmolkerei – eine 80-Tonnen schwere Metallröhre. Im Inneren bestückt mit drei jeweils 40.000 Liter-Tanks. Im April soll die neue Anlage am Peniger Standort in Betrieb gehen. Mitten in der Coronakrise investiert die mittelsächsische Regionalmolkerei in die Zukunft und in neue Produkte. Ein weiterer neuer Turm mit zwei Tanks ist bereits seit voriger Woche arbeitsbereit. Rund 3,3 Millionen Euro lässt sich das Unternehmen die Erweiterung ihrer Tankkapazitäten kosten.

„Wir sind in den vergangenen Monaten rasant gewachsen und brauchen diese Produktionserweiterung, um verschiedene Milchtypen zu verarbeiten“, sagt Geschäftsführer Jörg Rögner, der seit September 2019 gemeinsam mit Rüdiger Fricke das Unternehmen lenkt. Mit den fünf neuen Großtanks kann die Molkerei nun 260.000 Liter Milch zusätzlich lagern. Diese Menge geben täglich rechnerisch etwa 11.000 Kühe. Rund 150.000 Liter Milch werden pro Tag in Penig verarbeitet. Bislang musste die Molkerei mit zwei kleineren Tanks, die insgesamt 30.000 Liter fassen, auskommen. Die größeren Milchmengen, die in Penig angeliefert werden, können nun – gut sortiert und gekühlt – bis zu 24 Stunden zwischengelagert und für die Produktion vorbereitet werden.

Neben Biomilch verarbeitet das mittelständische Unternehmen weitere Spezialmilchtypen wie Heu- oder Weidemilch. Neu ins Portfolio soll die sogenannte Tierwohl-Milch. „Diese muss bestimmte Kriterien erfüllen. Ausschlaggebend ist, wie die Tiere gehalten und behandelt werden“, erklärt Rögner. Künftig soll auch Hafermilch abgefüllt werden, die sich wachsender Nachfrage erfreut. Dafür wird der neue Dreier-Tank-Turm gebraucht.

Die Kohrener Landmolkerei verfügt über drei Produktionslinien für



Die Kohrener Landmolkerei in Penig hat ihre Tankkapazitäten erweitert und fünf neue Großtanks aufgestellt. Damit können nun 260.000 Liter Milch zusätzlich gelagert werden.

FOTOS: MARIO HÖSEL



Präzise wurde der neue Großtank in das Gebäude der Kohrener Landmolkerei jongliert.

PET-Flaschen, Karton-Verpackungen und eine Becherlinie, auf denen die unterschiedlichen Milchtypen zu verschiedenen Produkten verarbeitet werden können. Bereits im vergangenen Jahr wartete die Molkerei mit einem neuen Bio-Sortiment auf wie frische und pasteurisierte Bio-Milch, Bio-Schlagsahne, -Butter, und -Joghurt – vorrangig für Bio-Läden, vor allem in den Großstädten Chemnitz, Dresden und Leipzig. Die Rohmilch dafür stammt ausschließlich von Bauern aus dem Erzgebirge.

## „Wir haben in einigen Markenbereichen Wachstumsraten von über 60 Prozent.“

Jörg Rögner Geschäftsführer

Bis zu 55 Millionen Liter Milch kann die Molkerei jährlich in Penig verarbeiten und auch dank der aktuellen Kapazitätserweiterung soll das Geschäft kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Gerade im Bereich der eigenen Marke, die sich seit 2020 im neuen Design präsentiert, ist Rögner mit der Entwicklung sehr zufrieden. „Das kleine Pflänzchen entwickelt sich bestens, wir sind jetzt fast überall in Sachsen im Lebensmitteleinzelhandel vertreten“, freut sich der Geschäftsführer. Erst vor kurzem hat die Landmolkerei vom Testzentrum Lebensmittel der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) den „Preis für langjährige Produktqualität“ erhalten.

Zurzeit sind im Peniger Unternehmen, das seit September 2019 im Besitz der Conzima Food GmbH aus dem Allgäu ist, 87 Mitarbeiter tätig. Rögner schließt nicht aus, weiteres Personal einzustellen. „Das hängt davon ab, wie erfolgreich wir sind. Wir haben in einigen Markenbereichen Wachstumsraten von über 60 Prozent. Das sind gute Voraussetzungen und das gilt es auszubauen.“

# Rochlitzer Ex-OB Arndt hört als Stadträtin auf

60-Jährige mahnt Zusammenhalt im Gremium an

VON ALEXANDER CHRISTOPH

**ROCHLITZ** – Kerstin Arndt (FDP, Foto) hat sich aus der Kommunalpolitik verabschiedet. Die 60-jährige Rochlitzerin nahm am Dienstagabend letztmals in den Reihen der Stadträte Platz. Arndt, die von 1999 bis 2008 und ab 2019 Stadträtin und von 2008 bis 2015 Oberbürgermeisterin war, begründete ihren Schritt mit privaten und beruflichen Gründen. Zu Jahresbeginn hatte sie das Frisörgeschäft ihres Mannes Christian, der an Silvester im Alter von 69 Jahren verstorben war, übernommen.

„Wir haben lange überlegt, ob wir mit dem Geschäft weitermachen“, erklärte Kerstin Arndt gegenüber der „Freien Presse“. Mit ausschlaggebend für ihren Entschluss war die Tatsache, dass die einzige Angestellte seit fast 40 Jahre im Betrieb ist. Außerdem verwies sie auf eine große Stammkundschaft und die Historie des Geschäfts – Frisörmeister Christian Arndt führte den Betrieb seiner Eltern ab 1991. Kerstin Arndt kümmert sich nun um das Organisatorische und die Büroarbeit.

Ihr Abschied aus dem Stadtrat hängt aber genauso mit der politischen Gemengelage zusammen. „Es herrscht eine komische Atmosphäre im Stadtrat. Der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Fraktionen ist nicht mehr so zu spüren wie früher“, sagte Arndt der „Freien Presse“. In der Sitzung richtete sie daher einen Appell an die anderen Stadträte, in Zukunft „mehr miteinander zu arbeiten“. Zudem fühlt sie sich nicht immer von OB Frank Dehne (parteilos) mitgenommen. Bestimmte Dinge hätte sie aus der Zeitung oder auf Facebook erfahren.

OB Dehne dankte Arndt im Stadtrat für ihr Engagement und überreichte ihr die Ehrenmedaille der Stadt in Gold, einen Gutschein und Blumen. Für sie rückt Uwe Neithart (Foto), Jahrgang 1970, nach. Für ihn ist es die vierte Amtsperiode.



FOTO: ANDRÉ REICHE



FOTO: MARIO HÖSEL

# Impfzentrum: Alle Ostertermine sicher

Das Vakzin von Astrazeneca sorgt erneut für Verunsicherung bei Impfwilligen. Doch die Zeitpläne wirbelt das noch nicht durcheinander: im Gegenteil.

VON FALK BERNHARDT

**MITTWEIDA** – Trotz der neuerlichen Irritationen um den Impfstoff von Astrazeneca können die Menschen der Region aufatmen. Denn auf die Arbeit im mittelsächsischen Impfzentrum in Mittweida wirkt sich das nicht aus. Alle bislang vergebenen Termine sind sicher. Dies bestätigte René Illig, der Leiter der Einrichtung, auf Anfrage der „Freien Presse“.

So wird dessen Aussagen zufolge im Objekt im Simmel-Center ohne Pause planmäßig weitergemacht.

„Wir impfen auf jeden Fall, auch über Ostern“, erklärt Illig vom DRK-Kreisverband Döbeln-Hainichen, das die Impfzentren in Mittweida und in Chemnitz betreibt. Ein Impfstopp, wie es ihn noch vor zwei Wochen gegeben hatte, ist zurzeit kein Thema.

Illig weist darauf hin, dass der Impfstoff des schwedisch-britischen Herstellers nicht generell, sondern nur für eine gewisse Altersgruppe nicht mehr verwendet wird. Illig spricht in diesem Zusammenhang von „irreführenden Meldungen“, die kursierten. Fakt ist: In Deutschland wird dieser Impfstoff seit Dienstag nur noch für Menschen ab 60 Jahren uneingeschränkt empfohlen. Das heißt, für diesen Personenkreis hat der vereinbarte Termin im Mittweidaer Impfzentrum mit dem Vakzin von Astrazeneca Bestand. Das gilt, wie Illig weiter erläutert, auch für den Impfbus, der verschiedene Städte und Gemeinden im Kreis Mittelsachsen ansteuert. Nach Angaben

des DRK-Landesverbandes werden in den Impfzentren für alle bereits vereinbarten Erntimpftermine die Impfstoffe von Biontech oder Moderna eingesetzt.

Was die Probleme mit Astrazeneca für die Hausärzte in Mittelsachsen, die innerhalb eines Modellprojekts bereits gegen das Corona-Virus impfen, bedeuten, ist laut Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) schwierig abzuschätzen. „Es gibt schon einzelne Reaktionen von Ärzten, die große Bedenken haben, ob die ihnen gelieferten Impfdosen von Astrazeneca jetzt noch von den Patienten akzeptiert werden“, erklärte André Reiche von der KVS.

Zur Einordnung: Bei dem Modellprojekt wird ausschließlich auf diesen Impfstoff gesetzt. „Allerdings ist der Astrazeneca-Impfstoff bis Ende Juni haltbar, sodass wir hier keinen Verfall von Impfstoff erwarten“, so der Sprecher weiter. Nach den Angaben von Reiche werden nun die Ter-

mine gestrichen, zu denen unter 60-Jährige der Priorisierungsgruppe 1 eingeladen wurden. „Es wird versucht werden, zusätzlich über 60-

jährigen, die keiner Priorisierungsgruppe angehören, jetzt eine Impfung mit Astrazeneca anzubieten“, erläutert Reiche.



Der Weg zum Impfzentrum im Simmel-Center in Mittweida kann auch zu Ostern von den Impfwilligen beschriftet werden.

FOTO: FALK BERNHARDT